

DIAMANTSPLITTER

Dies ist eine Demonstration für lesbische Sichtbarkeit! Wir gehen hier und heute auf die Straße mit unseren Geschichten, unserem Begehren, unseren politischen Forderungen - in dem vollen Bewusstsein, dass das Wir wabernd bleibt. Ich freue mich, auf dieser Kundgebung Erika Felden, Gerda Hellinger, Ruth Margarete Roellig und Aktivistinnen aus Lyon sowie Francoise d'Eaubonne begrüßen zu dürfen. Extra aus Polen angereist sind unsere Genossinnen U, A, X und D! Dziekuje! Die ersten Reihen sind ausschließlich für FLTI*¹ reserviert, danach läuft der emanzipatorische Block des CSD Leipzig, herzlich willkommen! Die Route führt uns von Lyon in den 70ern nach Kraków, über den Nollendorfplatz im Berlin der 20er Jahre zurück in die Zukunft, die Abschlusskundgebung wird in Leipzig stattfinden. Ich wünsche uns allen eine kraftvolle, laute, entschlossene und kämpferische Demonstration!

Diese Geschichten erzählen von Frauen*, die Frauen* lieben. Von Freundinnen*, Saphistinnen, Lesbierinnen und Lesben. Dies ist eine Hommage an den Text und das Bild, an das Publizieren von Zeitschriften, an das Schreiben lesbischer Geschichte während sie passiert. An die Autorinnen der lesbischen Romane der Weimarer Republik, an die Herausgeberinnen von lesbischen Zeitschriften wie „Quand les femmes s'aiment“, „LESBIA“ oder der „Freundin“. Fäden, die diesen Teppich woben, sind aufgenommen worden in Archiven, Klubs, Parks und auf Reisen. Es sind Fahnen und Hochtransparente, Gespräche, Tänze, Slogans und Liebeserklärungen. Wie laut sind die Sprechchöre, welches die unterschiedlichen Blöcke? Kommen Knüppelfahnen zum Einsatz? Oder wird gesungen? Handelt es sich um einen Spaziergang oder einen Aufstand? Wie viele tragen das Frontbanner? Aufstehen, Aufstand, weiter spazieren, einkehren? Ein Streifzug in mehreren Teilen.

Des lieux ou les lesbiennes se reconnaissent

„Pour se faire connaitre, il faut avoir des revendications, car en posant les revendications, on pose le problème de notre existence...Oui, mais on va quand même pas demander le mariage?...Non, mais je ne me sens pas menacée par des revendications comme le mariage...et puis il faut bien qu'on puisse vivre ensemble...La reconnaissance de notre existnce passe par ce qu'on demande et ce qu'on impose. ...Mais est-ce qu'on est assez nombreuses pour revendiquer quelque chose? Est-ce qu'on a la force de faire quelque chose sur l'extérieur aujourd'hui?...Non! Au contraire il faut d'abord se retrouver pour se faire reconnaitre!...“

Ce qui est important c'est d'abord le mouvement lesbiennes, c'est créer des lieux ou les lesbiennes se reconnaissent. ... Et après?...Après? On verra!...

Etre lesbienne est-ce la seule raison d'être d'un groupe?“

Weekend des groupes lesbiennes, nov. 1977 à Lyon (Quand les femmes s'aiment, n3/4).



Spinnboden Archiv, Berlin. "Die Freundin", ca.1928



LESBIA, Fond Chomarot 1984, numéro13

¹ FLTI* steht für FrauenLesbenTrans und Inter Personen. Sammelbegriff für Menschen mit Sexismus-Erfahrung. Das Sternchen nach einer Kategorie wie z.B. Frau* soll auf die Konstruiertheit der Kategorie hinweisen – gemeint sind dann alle, die sich hinsichtlich ihrer Geschlechtsidentität als Frau* begreifen und auch von anderen als solche wahrgenommen werden möchten – völlig unabhängig von dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht. Sind nur Frauen gemeint, bei denen das bei der Geburt zugewiesene Geschlecht mit der Selbstdefinition übereinstimmt, wird auch von cis-Frauen gesprochen.

Oktober 2015, Kraków in Polen. Plac Wolnica, abends gegen 23 Uhr. Allein bin ich unterwegs nach Kazimierz, ein Bier, allein, komm, das tut nicht weh. Keine Lust nach Hause zu gehen. Ein Bier, ein Klub, das LaF. Daraus werden einige Stunden.

U.: Sie möchte mit „sie“ angesprochen werden, identifiziert sich aber queer (ich weiß nicht, warum sie unbedingt von mir wissen muss, wieviel bi und wieviel Lesbe). Nach meiner Freundin fragt sie mehrmals, ob es nur eine sei, sie habe mich mit zweien gesehen. Ich sehe sie immer genau da im LaF an genau diesen Stellen mit genau diesen Bewegungen. Sie hat riesige Augen (A. sagt, sie sind grün, ich habe sie noch nie bei Licht gesehen). Ihr Parfum ist leicht aufdringlich und sie hat kleine Hände mit langen Fingernägeln. Sie mag die Musik nicht, klar, wer mag die schon. Ihre Freundin ist heute gefahren, hat aber eine andere, wo sie wohnt, in Warszawa. Polyamorie, das ist nichts. Nicht für U... Im Laufe des Abends lässt sie sich ein bisschen hin- und herschubsen. Ich glaube ihr nicht, dass sie sich nicht getraut hat, mich anzusprechen, weil sie es getan hat. Sie erinnert sich nur nicht mehr. Sie studierte Politikwissenschaften.

A.: Where do you know her from? Come on, invent a nice story. There must be angels involved. Unter uns: Ich stehe auf U. ... Aber sie ist eine Lesbe. Alle hier sind Lesben. Was will man machen. Wir tanzen, wir gucken Filme, wir treffen uns, wir reden. And then. Nothing. A. ist schon immer in diesem Club, er ist einfach nur in Gay Clubs, aber er ist auf keinen Fall gay. Das nimmt ihm niemand ab, ich denke, nicht mal er selbst. I am Hindu. The revolution must be without violence. First, you have to change yourself. Again, this is not my problem. It is yours. And I don't like boys. This is my problem. That's it. Ich brems die Begeisterung für deutsche Softwareingenieure, das ist mir von einem indischen Softwareingenieur zu Klischee. X. haut ihm auf den Arsch, er streckt ihn ihr hin. Er trägt ein blassrosa Hemd (again).

X.: Ich vergaß den Namen der irisch-amerikanischen und in Boston lebenden, sich in Europa auf Reisen befindenden Erscheinung, die die verbliebenen anwesenden Menschen im LaF durcheinanderbringt. Sie ist heiß und sie weiß es. Den ganzen Abend hält sie smarten Smalltalk, führt eine Traube von Frauen mit sich, ist hier und da, (Germans are so rude!), küsst diese und jene und streichelt selbige. Sie mischt die gesamte Nacht auf und U. kann auch nicht widerstehen. Sie ist tätowiert, groß, hat natürlich einen attraktiven Haarschnitt und selbstverständlich weiße Zähne. I loooove Poland, oh my god!

D.: D. ist ein wenig einsam und ein wenig betrunken. Sie tut mir leid. Sie ist auch sympathisch. Sie trägt einige Kilos und ein silbernes Kreuz um den Hals. Sie wartet auf die große Liebe, eine emotionale Beziehung kann sie nur zu Frauen haben, deswegen soll ihre große Liebe eine Frau sein. Durch ihren Beruf als Psychologin weiß sie aber, dass die heterosexuelle Ehe das Nonplusultra ist, ein Kind brauch einen Vater undsoweiter. Sie steht sich nicht im Weg, die heterosexuelle Norm tut das schon für sie. Sie findet mich nett und dass jemand mit ihr redet. Sonst redet sie hier nie. Trotzdem kommt sie hier her. Sie will eine Freundin finden, eben die große Liebe, aber das ist hier nicht einfach, da hier niemand redet. Und sie ist vielleicht zu betrunken, um die große Liebe zu finden, weil die große Liebe dann vielleicht nicht mit ihr redet. Ihr Bus fährt erst in einer Stunde und es dauert lange in den Vorort (eigentlich nicht, fünfzehn Minuten).

**Laufende
Tanzveranstaltungen
für Damen**

in folgenden Damenklubs:

Montag: Lustige Neun. Fleischmanns Fest-
säle, Lindenstr. 110

Dienstag: Kleeblatt. Gr. Frankfurter Str. 99

Mittwoch: Damenabteilung des B. f. M.
Central-Festsäle, Alte Jakobstr. 32

Donnerstag: Altes Geld. Taverne, Georgen-
kirchstr. 30a

Freitag: Vereinigung der Freundinnen.
Tieckstr. 24

Sonabend: Skorpion. Taverne, Georgen-
kirchstr. 30a

Sonntag: Heiderose. Kolosseum, Komman-
dantenstr. 62

Bei diesen Veranstaltungen finden Sie Humor,
Stimmung, Saalpost, Bonbonregen usw. usw.



Die Diele, eines Abends in den 1920er Jahren, Berlin. Grelle Musik, Klavier und Geige, unterstützt von einer Trompete, zerhackte die Gehirne. Entlockt selbst den Unmusikalischsten ein Aufheulen. Aber das schadete nicht. Es steigerte die Lustigkeit, feuerte die Tanzenden an. Übermütig, scherzhaft verrenkt, schoben sie sich durch die bunte Menge. Nur Mädels tanzten. In der Mitte stand eine große, breite, sehr männliche Frau, die mit scharfen Augen die Vorgänge beobachtete. „Nee, Männeken,“ wehrte sie einem Herrn, der sich unter die Tanzenden mischen wollte, „für Sie ist hier kein Pflaster!“

„Erlauben Sie mal! Ich kann hier ebensogut tanzen wie Sie!“

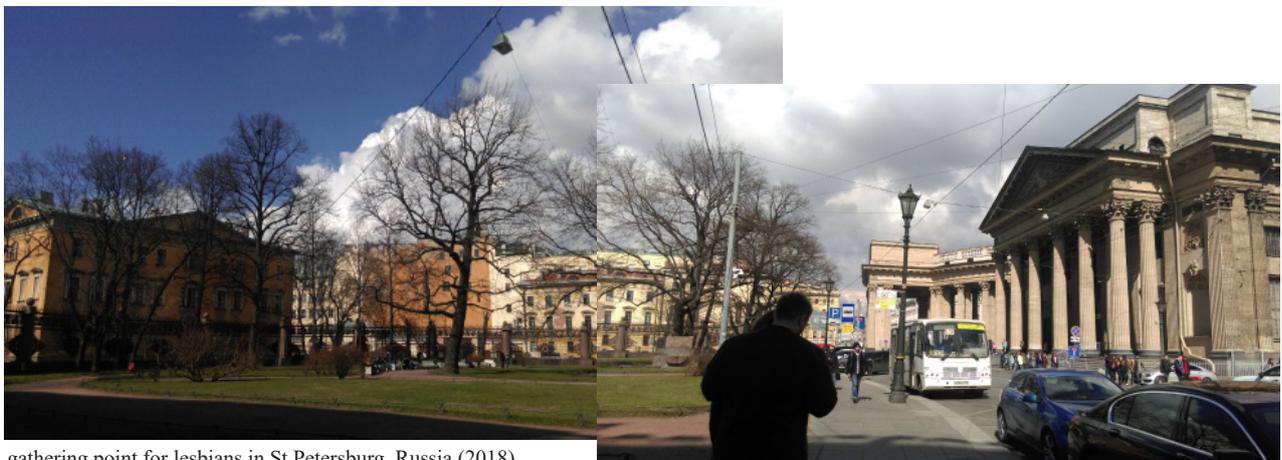
„Ausgeschlossen! Bei uns müssen Sie sich erst mal ausrasieren lassen. Männer haben hier zu kuschen. Verstehen sie?“

Lachend wurde er von den anderen mit seiner Dame an den Tisch zurückgedrängt. „Warum darf er nicht mittanzen?“ fragte Eri die Frau an ihrem Tisch. „In einem normalen Tanzlokal würde es heißen, es sei Damenwahl. Jetzt tanzen die Mädchen mit ihren Freundinnen, die wie die Buben angezogen sind. Oder, um in der hier gebräuchlichen Sprache zu reden: die Muttis mit den Vatis.“ [...]

„Vielleicht fühlt man sich doch wohl hier...zum mindesten sicherer,“ dachte Eri. Das Gefühl einer schweren Zukunft unter den anderen, die ihr fremdgerartet waren, würgte ihr die Kehle. Aber vor Grauen schloß sie die Augen. Hier...Sie und Ruth gehörten irgendwie hierher...meinte diese Frau, daß es Gottes Wille war, so elend zu werden, daß man sich hier geborgen fühlte? - Wortlos setzte sich Eri auf ihren Stuhl.

„Hören Sie zu, Kind. Als ich Sie da mit Ihrem Gesicht sitzen sah, dachte ich: Gib ihr mal ein wenig Koks; wird keinen haben. Sie müssen nicht böse sein. Anfänglich meinte ich, Sie wollen sich den Betrieb hier ansehen. Die ganzen Leute – es gibt nichts Taktloseres als die sogenannten Gebildeten – haben ja ihren Spaß daran, uns anzuglotzen. Sie sind fremd hier, das weiß jeder. Also gibt es nur: Neugierde oder - - und sehen Sie, da tut mir das Herz weh – wieder eine von denen, die sie draußen abgesplittert haben, oder absplittern werden. - Uns geht's wie den Diamantsplittern in der Schleiferei. Wir werden, trotzdem wir edel sind, vom Ganzen abgesplittert, just nur, weil man dem Urstein seinen Schliff geben will, just weil er so und so aussehen muß, und so schneiden Begriffe und Gesetze Gleiches von Gleichem. Nur daß die Menschen die Diamantsplitter sammeln und sie in anderer Weise fassen und verwerten, uns hingegen systematisch kaputttreten. - Es hat gar keinen Zweck, Ihnen zu sagen: Meiden Sie diese trostlose Diele, meiden Sie diese Menschen, von denen sie heute noch alles unterscheidet. Sie werden von allein draußen durch eine Mühle getrieben, immer weiter angestoßen...bis Sie eben wieder hierher kommen.

Maximiliane Ackers, Freundinnen. Ein Roman unter Frauen. 1923



gathering point for lesbians in St.Petersburg, Russia (2018)
photos by Irène Mélix

Wir sind jetzt bei der Zwischenkundgebung angelangt. Ich freue mich über die lautstarke und feurige Präsenz, die wir hier auf der Straße zeigen! Die Diele ist der ideale Ort für eine Zwischenkundgebung. 170 solcher homosexuellen Orte wie die Dielen soll es in den 20er Jahren in Berlin gegeben haben - die Hohenzollern-Diele, die Auluka-Diele oder die Monokel-Diele sind nur einige davon. Eingebettet in ein höchst variationsreiches Milieu waren zu dieser Zeit 30 Lesbenlokale fest angemeldet, es fanden private Treffen, Tanztees, Mondschein-Dampferfahrten, Kostümfeste und Diskussionsabende statt. Es erschienen 6 lesbische Zeitschriften! Wir spielen jetzt ein wenig Musik, angefangen beim Lila Lied, der Hymne der homosexuellen Emanzipation. Danke an der Stelle an die DJs, die diese Demonstration musikalisch supporten, danke ProZecco², dass ihr extra aus Dresden angereist seid! Wer will, darf die Tyrolienne tanzen! Take back the streets! An dieser Stelle will ich außerdem nochmal auf die Aftershow hinweisen: die Party öffnet ab 22 Uhr ihre Türen, es ist eine Soliparty für die russischen Genoss*innen. Euch erwartet heute zwar kein Windbeutelwettessen, aber dafür mit Sicherheit beste Mucke auf verschiedenen Floors, ein Darkroom, verschiedene Lounges, eine gut bestückte Bar und das allerbeste Ambiente um ein paar Genoss*innen näher kennenzulernen!

[OkCupid]³

Women who are interested in women ages 20-44 located within 500 kilometers of me online within the last year

[LESBIA⁴]

Les annonces sont gratuites, pour les contacts directs. Dans le cas contraire, toute annonce placée sous référence, coûtera 20F. pour frais de réexpédition du courrier. 6 lignes, par annonce, au maximum, de 27 espaces.

[Die Freundin⁵]

Berlin. Dame, 39 Jahre, durch Leid ernst geworden, sucht Briefwechsel. Off. 1351 Verl.

[LESBIA]

F 56.84. Avignon. 40 ans, mariée, mais besoin aussi de délicatesse et de douceur féminine cherche amie et plus si affinités. Elle sera j'espère très féminine, caricature homme s'abstenir, et bien dans sa peau. Photo souhaitée, je répondrai à toute même négative. Je suis grande, brune, corps soigné et encore "désirable". Espoirs...Amitiés à toutes.

[Die Freundin]

Köln a. Rh. Gebildete, berufstätige Dame, 29 J., wünscht liebe, gebildete, aufrichtige Freundin, auch zwecks Theater- und Konzertbesuche. Off 1357 Verl.

[OkCupid]

My self-summary

Interior designer and visual artist. Into graphic novels, photography, art, travelling, gigs, architecture, philosophy, aliens, politics, feminism, cheap wine and memes. I travel between Berlin and Nottingham a lot.

[LESBIA]

Paris, 30ans, jolie, jeune femme, féminine et soumise, sans problème, heureuse de vivre, excellent milieu, cherche femme de préférence milieu artistique pour relation tendre et privilégiée.

[Die Freundin]

Dame der Gesellschaft, 25 Jahre, Eigenheim, sucht zw. Ehe, anpassungsfähige Persönlichkeit nur über 45, bester Kinderstube. Abendteurer zwecklos. Off. 1356 Verl.

[LESBIA]

Région Lyon, JF 30 a.ch.tendre amie 25/40 a.pouvant initier.Ecrire, réponse assurée. REF.304 007

[OkCupid]

You should message me if

...you want to cuddle....you want to kiss....you consider yourself as a lesbian. All these pan, saphio stuff, is not enough for my style of commitment....you got the balls to leave a foto from yourself in your profile.

In the end of all sessions, we will have defeated war, crime, famine, injustice, sexism, racism and exploitation. Aaaah, what a nice future we got in front of us....when you want to get in touch with me, because I can't see

² ProZecco, feministisches DJ Kollektiv aus Dresden, gegründet 2016 [facebook.com/ProZeccoKollektiv/]

³ OkCupid.com, online dating platform for all gender, founded in the US, used in several countries around the world (since 2004)

⁴ Lesbia, french lesbian newspaper, (1982-2012)

⁵ Die Freundin, german lesbian newspaper (1924-1933)

likes. But I will write you, if we got a match....if you want to play some sexy role play with me. I love it.

[LESBIA]

F75. 75. F34 ans aimerait rencontrer F.30/35 assumant son homosexualité, aimant ville et campagne, sportive mais pas "mec". saine et sincère, pour amitié dans un premier temps (cohabitation plus tard), sorties, cin, weekends. Femmes mariées, bisexuelles, pas sérieux, s'abstenir.

[Die Freundin]

Transvestit sucht Gedankenaustausch. Off.1359 Verl.

[OkCupid]

My self-summary

I'm young polish transwoman who wants to meet nice people. I am anarchist, feminist, vegan and queer as f*ck

Pansexual, Lesbian, Homoflexible, Queer, Intersex, Transfeminine, Transgender, Transsexual, Trans Woman, Single, 173cm, Average build

Other ethnicity, Speaks English, some Hebrew, some Ancient Greek, and some Russian, Working on University, Jewish (and it's important)

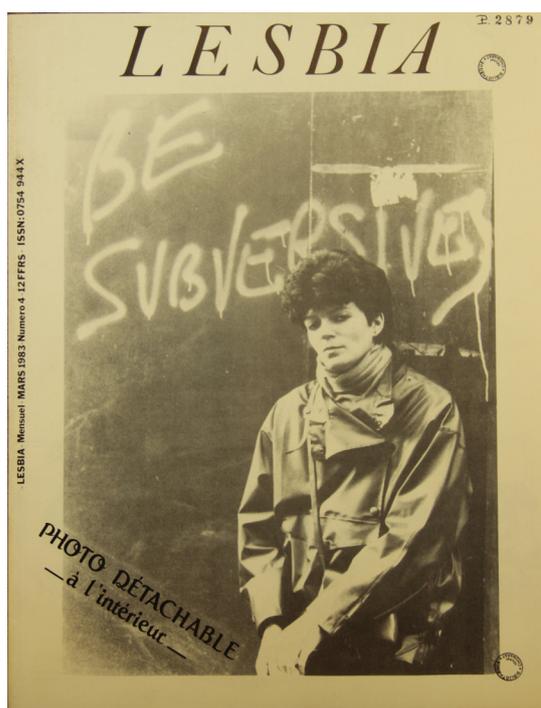
Never smokes, Doesn't drink, Doesn't do drugs, Vegan, Doesn't have kids but might want them, Has dogs, Cancer sign

[Die Freundin]

Achtung Hamburg. Wo treffen sich Freundinnen höherer Kreise, evtl. privat? Off.1347 Verl.

[Die Freundin]

25jährige sucht netten, flotten, gesellschaftlichen Anschluß an Dame. Off. 1346 Verl.



LESBIA, Fond Chomarat, 1983, numéro 4



LESBIA, Fond Chomarat, octobre 1985, numéro32

[OkCupid]

You like each other!

Apr 22, 2017 4:39pm

Hey do you ever go to Prague for staropramen?

Apr 22, 2017 9:47pm

Too rarely! It's next door and I only went there twice, that's horrible and to be changed. And you? Any reasons to cross the border from time to time?

Apr 22, 2017 10:22pm

I usually go to Berlin so I pass Dresden on my way but actually have been to it just once. Wouldn't mind to just go for a day trip one day. Shall we go for a walk/drink then? Could probably plan it for some weekend in May. Or if you decide to come to Prague, although I would go for other beer than Staropramen)

Apr 23, 2017 10:27am

Both sounds good! I am a lot on the road the month of may, doing exhibitions in other cities but it would be nice to do it anyway... Why no staro? Let me know when you're on the way to Berlin!

[...]

May 3, 2017 12:02pm

Hey I regret that I'm so busy with exhibitions cause I would actually feel like an evening in a nice bar meeting you. I hope that I will not miss it by postponing.. Have a nice day! (after all its a way to travel between Prague and Dresden)

May 4, 2017 12:30pm

I just came back to Prague myself. Spent a week with queers only in Saint Petersburg and forgot straight people even exist :) now back to Prague straight reality. What are you doing next weekend? Friday or Saturday evening?

May 4, 2017 10:46pm

That's the thing..I have openings this Friday and next Friday, it's crazy. The one next week is in northern Germany.. What did you do in St.Petersburg? It sounds amazing =) And since Russia isn't known for being gay paradise, I wonder...

May 4, 2017 11:20pm

So I guess the meeting is in a month?) Im not planning to travel anywhere soon so just let me know. Regarding s.petersburg, I'm Russian and many of my lesbian friends moved there, actually it's a lesbian capital of Russia, or maybe it will definitely compete with Moscow if you consider the population. It has a very active lesbian scene and it even felt like every 5th woman is a lesbian. It's not paradise for sure but people there are quite tolerant.

Liebe Demonstrant*innen, liebe Genoss*innen, Queers, Dykes, Divas, Drags, Femmes, Butches, Tom-boys, Muttis, Vatis und alle anderen! Dies ist schon die Abschlusskundgebung! Ich freue mich, dass wir jetzt noch drei besondere Redebeiträge für euch haben: Ich begrüße dafür Francoise d'Eaubonne, die Damenabteilung des Bund für Menschenrechte und last but not least eine Genossin des Ema-Blocks Leipzig! Ich darf euch außerdem solidarische Grüße von Elisabeth Killmer überbringen, sie schrieb uns mit den Worten: "Zeigt, daß ihr kämpfen könnt, nicht nur tanzen und euch amüsieren!"¹ Und was die großen CSDs unserer Zeit anbelangt, zitiere ich die Genossinnen aus Lyon: "Oui, mais on va quand même pas demander le mariage?"². Denn ob man die Ehe will oder nicht, es gab und gibt ganz andere Sachen zu tun. Es gibt noch viele *weiße*³ Sichtweisen in Frage zu stellen, viele Kämpfe zu gewinnen. Wie die Leipziger*innen berechtigterweise betonen, wir wollen nichts weniger als die ganze Bäckerei! Wir sind hier und wir sind organisiert für ein Leben ohne kapitalistische Zwänge, staatliche Kontrolle oder Ausgrenzung aufgrund von Geschlecht, Begehren, Hautfarbe, Körper, Herkunft, Fähigkeiten oder sonst irgendwas. Wir wollen nicht weniger, als die Verhältnisse zu stürzen. Für eine grenzenlose Solidarität, lasst uns Kämpfe verbinden!

¹ Elisabeth Killmer, 1929 (Die Freundin)

² Weekend des groupes lesbiennes, nov. 1977 à Lyon (Quand les femmes s'aiment, n3/4). „Comment se regrouper? Dans quel cadre? Pour faire quoi? A-t-on des revendications?

³ *weiß* ist hier kursiv geschrieben, weil es nicht als (Haut-)Farbe zu verstehen ist, sondern eine spezifische Positionen im rassistischen, gesellschaftlichen Machtgefüge aufzeigen soll.

[Lesbia, rencontre avec Françoise d'Eaubonne]

L: Vous parlez de mouvement révolutionnaire, de subversion: est-ce que vous considérez l'homosexualité comme révolutionnaire ou subversive.

FdE: Elle a été subversive en 71; à l'heure actuelle, elle est passé de ne plus l'être du tout et de devenir un objet de consommation. Quand on est 50, on part à l'assaut du ciel; quand on est 50.000, on part à l'assaut des saunas. Tous les mouvements de subversion qui ont commencé à marquer des points et à s'étendre, tous, obligatoirement, se fragilisent dans la mesure-même où ils commencent à être vainqueur, Et c'est toujours à ce tournant-là qu'on peut juger l'impact, la dynamique d'un mouvement.

L: En quoi l'homosexualité serait-elle révolutionnaire?

FdE: elle l'a été dans la mesure où elle a été marginalisée, maudite, tout ce qui est révolutionnaire malgré soi; ce qui ne voulait pas dire du tout que chaque homosexuel est un révolutionnaire, ce serait trop beau! Et c'est ce qui nous a fait quitter ARCADIE: l'impossibilité d'admettre l'idée d'une intégration, d'une mise au pas au prix d'avoir sa place dans la société. Quel intérêt y-a-t-il à être intégré(e) dans une société névrotique qui traite l'homosexualité de névrose? Quel intérêt y-a-t-il, pour les femmes, à être égales dans une société d'inégalités? Tout doit déboucher sur une critique globale, autrement on arrive à quoi: à se faire admettre par des gens inadmissibles.

Aufruf an die gleichgeschlechtlichliebenden Frauen Deutschlands!

Durch die bevorstehende Rechtsangleichung Österreichs an Deutschland steht zu befürchten, daß auch die deutschen Frauen unter einen Strafparagraphen kommen, wie er zur Zeit für Männer und in Österreich auch für Frauen besteht. Um diese Gefahr abzuwenden, ist es notwendig, daß die Frauen sich in einer Organisation zusammenschließen, die die Rechte der Homosexuellen energisch vertritt, nicht in wilden Tanzklubs, die ausschließlich den Privatinteressen einzelner Personen dienen, kann der Kampf um Befreiung geführt werden, sondern nur in einer Organisation, die die Achtung der Öffentlichkeit und der Behörden genießt.

Beachten Sie:

NUR EINE ORGANISATION DER HOMOSEXUELLEN GIBT ES IN DEUTSCHLAND. Das ist "Bund für Menschenrechte eV, Sitz Berlin S14, neue Jakobstraße 9

Aufnahmen erfolgen daselbst, ebenso bei allen Veranstaltungen im Alexander Palais und Sonnabends in der Damenabteilung des BfM, Arminsäle.

[Die Freundin, 1928, 4]

Offener Brief an das Plenum des CSD Leipzig⁴

10. März 2018

in Allgemein

0 Kommentare

[Am 14.02.2018 bekannte sich eine Person auf dem Plenum des CSD Leipzig als AfD⁵-Wähler*in. Als ihr daraufhin nicht das Wort entzogen wurde und sie weiter gleichberechtigt und ohne jede weitere Skandalisierung am Plenum teilnehmen konnte, verließ die Vertreterin des emanzipatorischen Blocks⁶ aus Protest das Treffen. Zwei Wochen später sollte noch einmal darüber diskutiert werden. Unsere Mindestforderung, dass mit der AfD, dieser Partei nahestehende Personen oder sonstwie reaktionären Menschen kein CSD zu machen sei, wurde durch den Mehrheitsentscheid nicht angenommen. Aus diesem Grund sehen wir es als notwendig an, die Debatte darum in einer größeren Öffentlichkeit zu führen, was wir mit diesem offenen Brief beginnen wollen.]

⁴ CSD Leipzig (Sachsen). Christopher Street Day, happening every year in July.

⁵ AfD: Alternative für Deutschland. Political Party in Germany founded in 2013. At the beginning perceived as liberal, it turned more and more to the right after 2015. Now successful as a far-right, nationalist and populist party. Known for antisemitic, racist, nationalist and islamophobic positions. In close contact with far-right movements like Identitäre and the xenophobic organisation PEGIDA. Especially strong in the eastern parts of Germany but also 12,6% on a national level at the last elections in 2017.

⁶ emanzipatorischer Block: network of radical left groups and individuals in critical solidarity to the CSD Leipzig, founded in 2015. Their own program and party around the CSD includes anticapitalist, antiracist and radical queer perspectives. <http://emanzipatorischerblock.blogspot.de/>

An das Plenum des CSD Leipzig,

die letzten beiden CSD-Plena haben uns schockiert. Seit drei Jahren begreifen wir uns als Teil des CSDs, vor allem auch, weil er sich immer als politischer CSD verstanden hat, der keine reine Party-Veranstaltung sein wollte. Stattdessen ging es um emanzipatorische Forderungen für lgbti. Dieses Selbstverständnis scheint unserer Wahrnehmung nach nicht mehr zu gelten, wenn die AfD und AfD-nahe Personen plötzlich als gleichwertige Gesprächspartner*innen begrüßt werden (auch auf Kosten unserer weiteren Teilnahme!). Die AfD hat aus ihrer Agenda noch nie einen Hehl gemacht und bei der gegenwärtigen Lage ist eine Regierungsbeteiligung in Sachsen nach den Landtagswahlen 2019 nicht unwahrscheinlich. Dies bedeutet sowohl für den CSD selbst als auch für viele beteiligte Vereine, Bündnisse, und wir alle als lgbti-Einzelpersonen, dass wir uns auf finstere Zeiten gefasst machen müssen, sowohl was die Finanzierung aber auch den politischen Druck von oben angeht.

Die AfD ist aber nicht unser einziges Problem. Sie ist der parlamentarische Arm einer erstarkenden rechten Bewegung.[...] Überall da, wo diesen Rechten ein Podium geboten wird, gesteht man ihnen zu, Teil einer demokratischen Auseinandersetzung zu sein. Diese Demokratie, die sich auf die Vorstellung von der Gleichheit aller Menschen gründet, wird durch ihre Positionen jedoch immer wieder angezweifelt. 1993 bewegten die ersten Erfolge der »Neuen Rechten« liberale Philosoph*innen und linke Publizist*innen in Frankreich zum »Appell an die Wachsamkeit«. Sie warnten, dass nur »Neu-Rechte« die Profiteure des grenzenlosen Dialogs unter dem Deckmantel des Pluralismus sein würden. Maurice Olender, der Initiator des Appells, formulierte, was heute vergessen scheint: »Man kann über alles, aber nicht mit allen reden«.

Der CSD ist die Erinnerung an einen Aufstand von Drags und trans* People Of Colour, von Strichern und obdachlosen Queers gegen rassistische und lgbti-feindliche Polizeigewalt. Holt man sich jetzt die AfD ins Boot, tritt man diesen Kampf mit Füßen. Man tritt die tausenden von den Nazis ermordeten lgbti mit Füßen, wenn wir mit Personen reden, die eine 180° Wende in der Erinnerungspolitik fordern. Wie zynisch ist es auch, dass im vergangenen Jahr die Queer Refugees for Pride Botschafter*innen des CSD Leipzig waren, wenn jetzt mit Personen zusammen gearbeitet werden soll, die den Schießbefehl an der Grenze fordern.

Wir kämpfen weiter für eine emanzipatorische und freie Gesellschaft

Emanzipatorischer Block auf dem CSD Leipzig

[<http://emanzipatorischerblock.blogspot.de/>, Zugriff 04.06.2018]

Es war mir eine Ehre, diese Demonstration moderieren zu dürfen. Zum krönenden Abschluss danke ich noch dem Spinnboden Archiv Berlin, dem Fond Chomarot Lyon und den Archives lesbiennes in Paris. Außerdem danke an die Blaue Distanz⁷ für die Unterstützung. Ich bitte um einen lautstarken Applaus für uns alle! Alles, was jetzt noch passiert, fällt nicht mehr unter das Versammlungsgesetz, denn die Anmelderin löst jetzt gleich die Demonstration offiziell auf. Das wabernde Wir bleibt seiner Erscheinungsform treu und verteilt sich wieder in alle Himmelsrichtungen...und trotzdem sind wir da, das haben wir hier und heute gezeigt. Für die Demoorga heißt dies: feministisch, antinational, radikal, lesbisch und queer im besten Sinne!

⁷ Die Blaue Distanz (Anna Erdmann, Franziska Goralski). Künstlerinnenduo. www.blaue-distanz.com